



VdPV

Die Landpost



*Tony Ilg wurde zum siebten mal
im Amt des Bundesvorsitzenden
bestätigt*



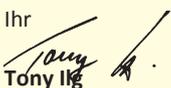
Liebe Kolleginnen,
liebe Kollegen,

„nach dem Bundeskongress ist vor dem Kongress“. Die sehr konstruktiv und innovativ verlaufene Tagung hat dem neuen Vorstand einige Aufgaben zur weiteren Bearbeitung mit auf dem Weg gegeben. Diese wird er auf seiner konstituierenden Sitzung Anfang November in der Bundesgeschäftsstelle in Ibbenbüren bearbeiten.

Der neue Vorstand setzt sich zum ersten Mal aus vier Frauen zusammen. Alle Vorstandsmitglieder befinden sich noch im aktiven Dienst. Ich freue mich sehr mit dieser Mannschaft den Verband zu führen und nach vorne zu bringen. Die drei langjährigen Vorstandskollegen Martin Geisel, Hans Ratz haben sich nicht mehr zur Wahl gestellt. Karlheinz Wehner, der nicht mehr bei den Postunternehmen beschäftigt ist und zum Zoll gewechselt ist, konnte laut Satzung nicht mehr gewählt werden. Der geschäftsführende Bundesvorstand setzt sich somit aus Heike Sjauken, Rita Hochburg und Thomas Feil zusammen. Als Beisitzer vertreten den Verband Gudrun Benda, Sylvia Meiser und Tim Greve. Ich persönlich gehe jetzt in meine siebte Wahlperiode mit einer hochmotivierten Mannschaft, die den Verband mit bestem Wissen und Gewissen vertreten wird.

Auf der Bezirksvorsitzenden Konferenz, die einen Tag vor dem Kongress stattgefunden hat, wurde beschlossen das Angebot für unsere Mitglieder, die noch im aktiven Dienst sind, zu erweitern. So wurde eine neue Rechtsschutzversicherung, die unter anderem auch bei Verlust eines Dienstschlüssels greift, beschlossen. Sobald die Police der Geschäftsstelle vorliegt, werden wir Sie über die Details informieren. Somit haben wir ein rundum herausragendes Angebot für unsere Mitglieder. Und alle Angebote sind im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Ich wünsche Ihnen einen sonnigen Herbst und verbleibe mit freundlichen Grüßen

Ihr

 Tony Ilg
 Bundesvorsitzender

XXI. Bundeskongress des VdPV - Rückblick

„Mit Verantwortung und Augenmaß
für soziale Gerechtigkeit im Beruf“

Henning Scherf, Oberbürgermeister a.D. Bremen sprach auf dem XXI. Bundeskongress des Verband des PostVertriebspersonals über seine Vorstellungen „das Alter aktiv zu gestalten“.

Er sagte, wir leben in einer Gesellschaft, in der die Lebenserwartung der Menschen immer mehr wächst. Die Menschen werden häufig viel älter als früher. Das sind doch ganz neue Perspektiven. Mit dem Ende der Berufszeit beginnt zwar ein neuer Lebensabschnitt, aber die meisten Menschen können ihn aktiv nutzen. Wir können neue Talente entdecken, das habe er selbst in seiner nachberuflichen Zeit erlebt. Er schreibe heute Bücher, oder sei angefangen zu malen, was er sich in jungen Jahren nie zugetraut hätte.

Die Zahl derer, die die Zeit der Erwerbstätigkeit hinter sich haben wächst. Für sie rückt der Rand jetzt in den Mittelpunkt. Dadurch werden neue Akzente gesetzt, das hält die Gesellschaft zusammen. Häufig wird das was einmal Beruf war, zum Ehrenamt gemacht. Über 50 Prozent der 65-Jährigen leisten heute ehrenamtliche Arbeit. Das ist doch ein Segen für Vereine, für Chöre, für Kulturvereine usw. Hier sind Menschen aktiv, mit Lebenserfahrung, die sie auch einbringen wollen, ohne den jungen Leuten dadurch etwas wegzunehmen. Jung und Alt müssen zusammenhalten, dann kann es gehen. Allmählich entwickelt sich ein positives Altenbild und die sind eine wichtige Gruppe in der Gesellschaft. Hennig Scherf berichtete auch über das Zusammenleben mit Freunden in einem gemeinsamen Haus. Die Gemeinschaft war und ist lebendig und spannend. Gemeinsam zu wohnen und zu leben, vielleicht sogar zu arbeiten, kann eine befruchtende Sache sein - auch im Alter. Entscheidend sei die Idee, so lange wie möglich selbstständig zu bleiben. Es wäre doch auch schon ein Erfolg, wenn sich alte Menschen einmal wöchentlich reihum bekochten. Das

spart Geld und fördert soziale Kontakte. Und es schafft ein soziales Netz. Wir sind gut bei Kräften und trauen uns mehr zu, als sich unsere Eltern und Großeltern trauten. Wir leben in einer Gesellschaft, die insgesamt älter wird. Das bedeutet neue Lebensgeschichten, die sich nach der Arbeit entfalten können. Sein Appell an die Delegierten: Bleibt neugierig und geht aktiv auf Menschen in eurer Umgebung zu, damit Einsamkeit keine Chance hat.

Mit großer Aufmerksamkeit und dem ein oder anderen Schmunzeln im Gesicht verfolgten die Zuhörer den Vortrag von Henning Scherf, dem es immer wieder gelang die Zuhörer persönlich anzusprechen und in seine Thesen miteinzubeziehen. Er machte Mut für soziales Engagement, für ehrenamtliche Tätigkeit und eine aktive nachberufliche Zeit.

Dr. Reinhold Hemker, MdB a.D. berichtete von seinem gesellschaftlichen Engagement, das geprägt ist von Erfahrungen als langjähriger Landtags- und Bundestagsabgeordneter sowie von seinen Aktivitäten als Lehrer, Dozent und als Pfarrer. Seit seinem Ausscheiden aus dem Bundestag engagiert sich Hemker in Selbsthilfegruppen und sozialen Verbänden und setzt sich für eine gesunde Lebensweise und faire Lebens- und Arbeitsbedingungen ein. Auf dem VdPV-Bundeskongress in Bremen sagte er: Gewerkschaften und Verbände haben in der Gesellschaft eine große Verantwortung bei der Mitgestaltung für faire Arbeitsbedingungen. Das Leitthema des Verbandes „Mit Verantwortung und Augenmaß für soziale Gerechtigkeit im Beruf“ sei daher klug gewählt und von großem gesellschaftlichen Interesse. Verbände wie der VdPV täten gut daran, sich in Kooperationen mit anderen Sozialverbänden stark zu machen und sich solidarisch für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer einzusetzen. Nur durch Professionalität und Nachhaltigkeit seien die Verbän-

XXI. Bundeskongress des VdPV - Rückblick

„Mit Verantwortung und Augenmaß für soziale Gerechtigkeit im Beruf“



Von links: Dr. Henning Scherf, Oberbürgermeister a.D., Ferdinand Kloppmann, Ehrenvorsitzender VdPV, Dr. Reinhold Hemker, SPD, AG 60 Plus, Ulrich Bösl, Bundesvorsitzender CGPT, Tony Ilg, Bundesvorsitzender, VdPV

de heute in der Lage gute Programme und Leistungen für ihre Mitglieder zu entwickeln und zu verwirklichen. Seine christliche und politische Passion und Berufung sei es, so Hemker, sich für eine soziale, solidarische und faire Gesellschaft einzusetzen um möglichst vielen Menschen Anregungen für ein eigenverantwortliches und solidarisches Leben mit auf den Weg zugeben.

Seine Wünsche für die Welt formulierte er so: Ich wünsche mir, dass sich möglichst viele Menschen auf gemeinsame Wege begeben. Dass immer mehr Menschen den Schwächeren helfen und zu Stärkeren machen. Das immer mehr Menschen Einfluss nehmen auf die Gestaltung politischer Rahmenbedingungen. Das immer mehr Menschen mehr von sich als von anderen Menschen und vom Staat erwarten. Sein Grußwort beendete er mit dem Lied von Hannes Warder: Nun Freunde, lasst es mich einmal sagen, gut wieder hier zu sein – gut euch zu sehn. Mit meinen Wünschen, mit meinen Fragen fühl ich mich nicht allein - gut euch zu sehn.

Ulrich Bösl, alter und neuer Bundesvorsitzender des CGPT

Tony Ilg referierte drei Tage vor dem Bundeskongress beim Bundesgewerkschaftstag des CGPT in Augsburg. Dort hatte er die Möglichkeit dem wiedergewählten Bundesvorsitzenden Ulrich Bösl persönlich zu gratulieren.

Ulrich Bösl referierte im Gegenzug auf unserem Kongress in Bremen über die aktuelle Situation bei der Post und Postbank. Er ging auf die tollen Gewinne, die die Postunternehmen erwirtschaftet haben ein und sagte: „Den wirtschaftlichen Erfolg haben die Beschäftigten mit ihrer Arbeit erreicht, dann müssen sie auch entsprechend belohnt werden.“



Auf dem Foto vom Gewerkschaftstag des CGPT, von links: Tony Ilg, Bundesvorsitzender des VdPV, Joachim Unterländer, MdL und Landesvorsitzender der CSA, Barbara Stamm, MdL, Präsidentin des Bayerischen Landtags, Ulrich Bösl, CGPT Bundesvorsitzender und Andreas Hermes, Präsident der Bundesanstalt Post und Telekom

Der neu gewählte Bundesvorstand



Von links. Stellvertretende Bundesvorsitzende: Heike Sjauken, Thomas Feil, Rita Hochberg.
Bundesvorsitzender, Tony Ilg. Leiterin der Bundesgeschäftsstelle, Eugenie Fieker.
Beisitzer im Bundesvorstand: Gudrun Benda, Tim Greve, Silvia Meißner.

Nachfolgend einige Auszüge aus dem Strukturbericht zum XXI. VdPV Bundeskongress



Grußwort

*Bundesvorsitzender VdPV
Tony Ilg*

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, werte Gäste,

herzlich Willkommen zu unserem XXI. Bundeskongress in Bremen.

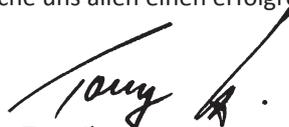
In den letzten vier Jahren hat sich in unserem Berufsleben wahnsinnig viel verändert. Allein durch die Digitalisierung wird alles viel rasanter und schneller. Der leidtragende ist der Mensch. Viele Menschen können dieses rasende Tempo nicht mehr mithalten und bleiben auf der Strecke. Kein Wunder, dass der Krankenstand in den Unternehmen immer mehr steigt.

Das es Veränderungen gibt, ist natürlich sehr wichtig um gegenüber den Mitstreitern immer eine Fußlänge voraus zu sein, allerdings darf man nicht vergessen die Mitarbeiter mitzunehmen. Nur ein Unternehmen mit zufriedenen und dann auch gesunden Menschen ist auf Dauer erfolgreich und es entsteht eine Winn-Winn Situation. Unsere Aufgabe als Verband des PostV ertriebspersonals ist es, die Entscheider immer wieder darauf hinzuweisen.

Täglich setzen sich die Kolleginnen und Kollegen bei der Deutschen Post mit ganzer Kraft dafür ein, dass auch bei hohem Sendungsaufkommen die reibungslose Zustellung gewährleistet ist. Das hört sich selbstverständlich an, ist es aber nicht denn Deutschland ertrinkt förmlich in einer Paketflut. Im Jahr 2010 bekam jeder Haushalt im Durchschnitt 23 Pakete, in 2016 waren es schon 38 Paketsendungen die an der Haustür zugestellt werden mussten und für 2017 erwartet der Bundesverband Paket & Expresslogistik noch eine Steigerung auf 41 Paketablieferungen. Kein anderes Geschäft in der Logistik wächst so stark wie die Paketzustellung.

Der rasch zunehmende Internethandel hat zudem neuen Schwung ins Briefgeschäft gebracht und immer wieder wird deutlich, dass etliche Geschäftsmodelle unserer Wirtschaft ohne eine verlässliche Post gar nicht erst existieren könnten. Unser politisches Ziel muss daher ein leistungsfähiger Post- und Logistiksektor sein, der Wachstum und Beschäftigung voran bringt.

Bereits vor 108 Jahren haben meine Vorgänger sich für eine gerechte Entlohnung und gute Arbeitsplätze eingesetzt, ebenso die Wiedergründer vor 65 Jahren und wir werden es weiterhin tun. Ich wünsche uns allen einen erfolgreichen Kongress, konstruktive Gespräche mit tollen Beschlüssen.



Ihr Tony Ilg
Bundesvorsitzender



Grußwort

*Bundesvorsitzender DPV KOM
Volker Geyer*

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

als Mitglied des VdPV haben Sie die Veränderungen bei der Deutschen Post und der Deutschen Postbank in den zurückliegenden Jahren miterlebt und mitverfolgt. Der in beiden Unternehmen zu beobachtende Wandel hat viele Beschäftigte zutiefst verunsichert und mitunter auch zu Existenzängsten geführt. So hat die Deutsche Post im Jahr 2015 einen Großteil der Paketzustellung in 49 Tochtergesellschaften, die DHL Delivery GmbHs, ausgegründet. Die Gründung dieser Regionalgesellschaften diene einzig und allein dem Zweck, aus dem mit der DPVKOM abgeschlossenen Haustarifvertrag auszusteigen – also Tariffucht zu begehen –, das Lohnniveau abzusenken und schlechtere Arbeitsbedingungen durchzusetzen. Schon seit einiger Zeit klagen zahlreiche der dort beschäftigten Paketzusteller, aber auch viele Brief- und Verbundzusteller der Deutschen Post AG, dass sie überlastet sind. Die krankmachenden Arbeitsbedingungen in der Zustellung werden durch den Personalmangel im Unternehmen nochmals verschärft. Der Deutschen Post fällt es zunehmend schwer, neue Mitarbeiter einzustellen. Dies gilt insbesondere in Ballungsgebieten. Angesichts der körperlich anstrengenden Arbeit und der zu geringen Bezahlung ist das auch nicht weiter verwunderlich. Dabei ist genug Geld im Unternehmen vorhanden. Die Gewinne steigen von Jahr zu Jahr. Alleine im letzten Jahr hat der Konzern einen Überschuss von fast 3,5 Milliarden Euro erwirtschaftet. Und die Deutsche Postbank? Diese steht vor der größten Veränderung in ihrer Geschichte. Nachdem die Deutsche Bank die Pläne über einen möglichen Verkauf der Postbank beziehungsweise zum Börsengang verworfen hat, sollen nun das Privat- und Firmenkundengeschäft von Postbank und Deutscher Bank zusammengeführt werden. Für die betroffenen Beschäftigten wirft das eine Reihe von Fragen auf. Sie fordern zu Recht Sicherheit und eine Perspektive für die Zukunft ein. An dieser Stelle sind auch wir als Interessenvertretungen gefragt. Die derzeitige Situation in beiden Unternehmen können wir durch eine gute Tarifpolitik und in Zusammenarbeit mit unseren Betriebsräten verändern und gestalten. So werden wir als DPVKOM in den anstehenden Tarifverhandlungen mit der Postbank eine Verlängerung des Kündigungsschutzes und Standortgarantien einfordern. Dafür werden wir notfalls auch streiken. Bei den im nächsten Jahr stattfindenden Aufsichtsratswahlen bei der Deutschen Post AG und den Betriebsratswahlen bei Post und Postbank wollen wir natürlich auch ein gutes Ergebnis erzielen. Je mehr Stimmen wir erhalten, desto besser können wir die Beschäftigten vor der stetig wachsenden Belastung schützen und deren Rechte und Interessen wirksam und nachhaltig gegenüber den Arbeitgebern vertreten. Deshalb meine Bitte an Sie: Unterstützen Sie bei den anstehenden Wahlen die Kandidaten der DPVKOM. Ihrem XXI. Bundeskongress wünsche ich nun gutes Gelingen und wegweisende Beschlüsse im Sinne aller Mitglieder des VdPV.

Grußwort

Vorsitzender CGPT
Ulrich Bösl



Liebe Kolleginnen und Kollegen ,

ganz herzliche Grüße zu Ihrem Verbandstag darf ich Ihnen im Namen der Christlichen Gewerkschaft Postservice und Telekommunikation übermitteln.

Unsere Zusammenarbeit ist, dass kann man wohl sagen, seit mehr als 100 Jahren hervorragend. Vorgänger Organisationen des VdPV waren schon zu Kaisers Zeiten aktiv und gehörten als eigenständige Organisation der Dachverband der christlichen Gewerkschaften an. Auch heute vereint uns der Einsatz für mehr Menschlichkeit im Arbeitsleben. Obwohl Post und Postbank tolle optimistische Geschäftsberichte vorgelegt haben, ordentlich Dividende zahlen, kommt bei den Beschäftigten nichts an. Der Arbeitsdruck wird ständig erhöht. Wir als CGPT fordern, eine Beteiligung der Mitarbeiter am Unternehmensgewinn in Form einer Sonderzahlung oder anderen Bonus.

Wir als CGPT sehen auch sehr kritisch, dass die Postbank jetzt voll in die Deutsche Bank integriert wird. Die Postbank hat heute noch das Vertrauen vieler Kunden, dass gilt aber nicht für die Mutter Deutsche Bank. Sie sehen, Probleme kommen und gehen. Deshalb haben Gewerkschaften wie die CGPT und Berufsverbände auch in Zukunft viel Arbeit.

Ihnen allen einen guten und gelungenen Verbandstag .

Herzliche Grüße

Ulrich Bösl
Bundesvorsitzender der CGPT



Grüßwort

*FDP
Dietmar Brockes, MdB*

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ein Unternehmen ist immer nur so stark wie seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Qualifizierte und motivierte Beschäftigte stehen deshalb im Zentrum eines innovativen und weltweit erfolgreichen Unternehmens wie Deutsche Post DHL. Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, Unternehmen und Politik stehen gemeinsam in der Verantwortung, optimale Voraussetzungen für eben diese Qualifikation, Motivation und Innovation zu schaffen. Auf der politischen Seite steht das Land Nordrhein-Westfalen dabei vor enormen Herausforderungen. Insbesondere die fortschreitende Digitalisierung und der demografische Wandel machen eine Weiterentwicklung der Rahmenbedingungen für Wachstum und Zukunftschancen für alle Menschen in unserem Land zwingend erforderlich.

Deshalb treten die Freien Demokraten dafür ein, die erforderlichen Maßnahmen kraftvoll voranzutreiben: Auf dem Weg zur besten Bildung der Welt benötigen wir mehr Investitionen in unsere Kitas, Schulen und Berufsbildungseinrichtungen. Der schnelle Ausbau der Verkehrsinfrastrukturen und der digitalen Netze ist gerade für ein innovatives Logistik-Unternehmen wie die Deutsche Post DHL überlebensnotwendig. Wir brauchen eine Entlastung von Steuern und Abgaben, damit sich die harte und erfolgreiche Arbeit auch für die Beschäftigten wieder mehr auszahlt und von Lohnzuwächsen mehr übrigbleibt. Und wir müssen die Fort- und Weiterbildungsangebote für alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer stärken, damit sie die Chance haben, vom digitalen Wandel bestmöglich zu profitieren. Denn die Freien Demokraten glauben fest daran, dass Digitalisierung und technologischer Fortschritt Leben und Arbeiten für alle Menschen verbessern kann - angefangen von mehr Freiheit, Flexibilität und Selbstbestimmung. Das setzt jedoch voraus, dass etwa Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer auch in die Lage versetzt werden, diese Chancen zu nutzen. Auch das verlangt Anstrengungen von Beschäftigten, Unternehmen und Politik gleichermaßen. Die Deutsche Post DHL ist dabei auf einem guten Weg und setzt weltweite Standards bei Innovationen und der Umsetzung neuer Ideen. Aber auch dabei müssen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter selbstverständlich mitgenommen werden. Die Perspektiven für das Unternehmen und die Beschäftigten sind jedoch gerade an einem Standort wie Nordrhein-Westfalen - im Zentrum Europas - bei allen Herausforderungen sehr erfolgversprechend. Nicht umsonst ist Nordrhein-Westfalen die Heimat etwa des Spitzenclusters "Effizienz-Cluster Logistik Ruhr", Deutsche Post DHL ist hier ein wichtiger Partner. Bei all diesen Entwicklungen und Chancen kommt gerade auch der Organisation von Arbeitnehmerinteressen eine sehr wichtige Rolle zu. Fachverbände wie der Verband des Postvertriebspersonals VdPV sind zentraler Baustein einer wirksamen Vertretung der Beschäftigten, eines offenen und zielgerichteten Dialogs mit Unternehmen und Politik und einer wirksamen Weiterbildung der Mitglieder - etwa durch die Schulungen des Verbandes. Die Freien Demokraten in Nordrhein-Westfalen freuen sich deshalb auf einen fortgesetzten vertrauensvollen Dialog mit dem VdPV und seinen Mitgliedern.

Mit freundlichen Grüßen
Dietmar Brockes, MdB

Grußwort



*SPD, AG 60 plus
Dr. Reinhold Hemker*

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ich erlebe fast täglich, wie sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Deutschen Post mit ganzer Kraft bei Wind und Wetter für den reibungslosen Ablauf bei der Post einsetzen. Vor allem freut es mich immer wieder, dass auch mal freundliche Worte ausgetauscht werden können, wenn ich einen besonderen Brief, eine Zeitschrift oder auch ein Päckchen selbst entgegennehmen kann. Nicht nur dann wird mir persönlich die Bedeutung des Post- und Logistiksektors bewusst, deren Bedeutung oft unterschätzt wird. Ich weiß natürlich auch, dass die Menschen, die uns das bringen, was uns zugestellt werden muss, besonders in Zeiten wie der Vorweihnachtszeit oft an die Grenzen ihrer Belastungsfähigkeit kommen. Und wenn dann noch Kolleginnen und Kollegen erkranken, wird die Belastung noch größer. Ich habe im Rahmen meiner haupt- und ehrenamtlichen Tätigkeit auch festgestellt, dass der immer mehr zugenommene und weiter zunehmende Internethandel zur erheblichen Ausweitung der Briefgeschäfte geführt hat. Darum wird deutlich, dass viele Geschäftsmodelle der Wirtschaft ohne verlässliche Zusteller-Dienste gar nicht existieren könnten. Ziel und Aufgabe eines Verbandes wie des VdPV mit seinen aktiven Mitgliedern muss es darum sein, sich für einen leistungsfähigen Post- und Logistiksektor einzusetzen, der Wachstum und Beschäftigung sichert und voran bringt. Dafür ist auch besonders die Mitgestaltung der gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen durch engagierte Vertreterinnen und Vertreter des VdPV unabdingbar. Denn ohne die Stärkung des solidarischen gewerkschaftlichen und verbandlichen Engagements kommt es zur Schwächung der Bedeutung und Stellung der Arbeitnehmerschaft. Darum bin ich schon früh als politisch engagierter Pfarrer Mitglied einer Gewerkschaft geworden und habe mich in Vereinen und Verbänden engagiert. Bei meiner Arbeit in Verbänden und auch bei der politischen Arbeit als Landtags- und Bundestagsabgeordneter habe ich es erlebt, wie wichtig eine gute Kooperation von ehren- und hauptamtlichen Kräften ist.

Ökonomisch und politisch ist wichtig zu erkennen, dass internationale Wettbewerbsfähigkeit immer mehr durch die Qualität der Infrastruktur bestimmt wird. Denn der Preis- und Mengendruck bringt große zusätzliche Belastung. Und gleichzeitig ist der technische und ergonomische Fortschritt am Arbeitsplatz unübersehbar. Erfreulich ist zu sehen, dass sich die Deutsche Post den damit verbundenen neuen Herausforderungen mit großem Erfolg gestellt hat. Darum ist es wichtig, dass ein Verband wie der VdPV sich besonders auch in den letzten Jahren stark gegen Stellenabbau und Rückschritt im Filialbereich eingesetzt und für eine flächendeckende und dichte postalische Versorgung gekämpft hat. Die stabile Nachfrage im Briefdienst spricht dafür, dass dies der richtige Weg ist.

Ich wünsche allen Mitgliedern des VdPV weiterhin viel Erfolg beim Kampf für eine gerechte Arbeitswelt und für den Bundeskongress 2017 viele gute Ideen, konstruktive Gespräche und eine starke Solidargemeinschaft.

Pfarrer Dr. Reinhold Hemker
Ex-MdL und Ex MdB



Grußwort

*Bündnis 90 / Die Grünen
Katrin Göring-Eckardt, MdB*

Sehr geehrte Mitglieder des Verbands des PostVertriebspersonals,

ich möchte mich persönlich sehr herzlich bei Ihnen für Ihren unermüdlichen Einsatz für die Anliegen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Postvertrieb bedanken.

Wir Grünen wissen über die weitere Notwendigkeit der flächendeckenden Zustellung von Brief und Paket, die die Deutsche Post DHL als der Universaldienstleister garantiert. Diese Garantie ist insbesondere in Zeiten der Landflucht, des demografischen Wandels, aber auch der Auswirkungen der Digitalisierung von besonderer Bedeutung und muss immer wieder nachgebessert werden - sowohl in den Abläufen, als auch den politischen Rahmenbedingungen. Um in Zeiten des Klimawandels und der sich stetig verschlechternden Luft in unseren Städten weiterhin eine hochwertige Logistik gewährleisten zu können, braucht es kreative Ideen. Davon konnte ich mich selbst bei einem Besuch des DHL Innovation Centers in Troisdorf überzeugen, wo ich einen der neuen Streetscooter Probe fahren durfte. Diese Elektrotransporter wurden zunächst auf dem Land im Verbundvertrieb, dort wo Brief und Paket nicht wie sonst üblich zusammen ausgeliefert werden, eingesetzt. In der Folge sollen mit den Streetscootern jetzt auch die Innenstädte von einer sauberen Logistik profitieren. Doch diese Elektroautos sind nicht nur gut für die Umwelt, sondern garantieren auch großen Fahrspaß - wie ich aus eigener Erfahrung bestätigen kann. Mithilfe solcher und anderer kreativer Lösungen bin ich fest davon überzeugt, dass die Deutsche Post DHL ihr ambitioniertes Ziel, „Null Emissionen bis 2050“, gemeinsam mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erreichen kann.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen erfolgreichen XXI. Bundeskongress in Bremen.

Mit freundlichen Grüßen

Katrin Göring-Eckardt

Grußwort

SPD
Thomas Oppermann, MdB



Sehr geehrte Damen und Herren,

im Namen der gesamten SPD-Bundestagsfraktion übermittle ich Ihnen hiermit die besten Wünsche zum VdPV-Bundeskongress. Dieser findet nur wenige Tage vor der Bundestagswahl 2017 statt – und damit am Ende der Legislaturperiode 2013-2017.

Aus meiner Sicht blicken wir auf vier äußerst erfolgreiche Jahre zurück. Die SPD konnte der Regierungskoalition ihren Stempel aufdrücken und zentrale Projekte durchsetzen. Zu nennen sind etwa die Einführung des gesetzlichen Mindestlohns, die Entlastung der Kommunen, die Frauenquote, unsere Kita-Offensive oder die abschlagfreie Rente nach 45 Beitragsjahren.

Zugleich sind zentrale Vorhaben offen geblieben, die wir in der – hoffentlich von der SPD geführten – nächsten Bundesregierung verwirklichen wollen. Dazu zählen unter anderem die gebührenfreie Bildung von der Kita bis zum Meister, die Entlastung von Familien und Normalverdienern und die Stärkung des Normalarbeitsverhältnisses durch die Abschaffung der sachgrundlosen Befristung. Zugleich setzen wir uns für die Weiterentwicklung der Europäischen Union und den Kampf gegen Jugendarbeitslosigkeit in Europa ein.

Unsere Demokratie besteht nicht nur aus Parteien und Wahlen. Genauso wichtig sind die vielen Verbände und Vereine, die legitime Interessen bündeln und in den Meinungsbildungsprozess einbringen. So wie der VdPV! Dafür wünsche ich Ihnen auch weiterhin gutes Gelingen und viel Erfolg.

Mit herzlichen Grüßen

Thomas Oppermann MdB

Extremer Wandel bei der Postbank



Der Wandel der Postbank war in den letzten vier Jahren extrem. Noch im Jahr 2010 erweitert die Postbank ihr Filialnetz auf 1.100 Finanzcenter und weihte ihre erste SB-Banking Filiale ein. Im November übernahm die Deutsche Bank die Mehrheit der Postbank Aktien. Die Postbank blieb jedoch nach den Plänen der Deutschen Bank eine eigenständige Aktiengesellschaft mit eigener Marke. Dabei setzt die Deutsche Bank auf die Stärken der Postbank, auf das Know-how der Mitarbeiter, auf die bewährten Produkte und die breite Vertriebsoberfläche. Bis 2015 war jedem klar die Postbank ist und bleibt eine Tochter der Deutschen Bank. Bis der damalige Vorstand der Deutschen Bank festgestellt hat, dass die Postbank nicht in die Strategie passt. Im Februar 2015 verkündete die Deutsche Bank offiziell die Postbank wieder freizugeben. Das Ziel war, sie wieder

zu verkaufen. Gleichzeitig hat sich die Postbank voll und ganz auf den Börsengang vorbereitet. Die Postbank war auf einem sehr guten Weg, das Ziel im Herbst 2017 an die Börse zu gehen, zu erreichen.

Im März 2017 verkündete der neue Vorstandsvorsitzende John Crain, dass die Postbank nun doch in das Gefüge der Deutschen Bank passt und dass, nachdem die Postbank bereits im Juni 2016 ihre Eigenständigkeit erreicht hatte. So ist man nun dabei, die beiden Unternehmen wieder zusammen zu bringen. Der Postbankchef Frank Strauß sowie der Privatkundenvorstand der Deutschen Bank Christian Sewig arbeiten mit Hochdruck daran bis Ende September Details zum künftigen Geschäftsmodell zu verkünden. Abgeschlossen soll die Integration im Jahr 2022 sein. Wenn man bedenkt, dass die Deutsche Bank die Postbank bereits im Jahr 2008 gekauft hat, sind bis dahin 14 Jahre vergangen.

In den Vertriebscentern der Postbank, wie die Filialen heute heißen, hat sich in den letzten 4 Jahren auch sehr viel getan. Die Digitalisierung ist im vollen Gange. Persönlich und digital lautet der neue Slogan der Postbank. Das ist dem Verhalten der Kunden geschuldet. Der Computer ist bei der Recherche für ein Bankprodukt häufig das erste Instrument zur Information.

Das persönliche Gespräch mit dem Finanzberater ist aber nach wie vor von großer Bedeutung. Denn in der Regel recherchieren Kunden zunächst online, schließen den Vertrag mit Ihrer Unterschrift aber dann im persönlichen Gespräch bei ihrer Bank ab. Insbesondere trifft dieses Verhalten auf langfristige Entscheidungen mit großer finanzieller Tragweite zu, wie dem Abschluss einer Baufinanzierung oder eines Bausparvertrages. Hier verspüren die Kunden nach wie vor das Bedürfnis nach einem ergänzenden persönlichen Beratungsgespräch. Die Onlineabschlüsse nehmen jedoch zu: 30 Prozent aller Bankprodukte werden bereits direkt im Internet abgeschlossen, ohne dass der Kunde den Weg in eine Bankfiliale nimmt. Digital hat die Postbank im Bankengeschäft die Vorreiterrolle übernommen. Neben dem Sicherheitsverfahren gibt es die kostenlose Postbank-App, Kontosignale werden nach jeder Buchung kostenfrei mitgeteilt. Dies ist nur ein kleiner Ausschnitt über die Digitalisierung der Postbank. Des Weiteren sind die Vertriebscenter mit hochmodernen Wertzeichengeber und Paketrücknahmekästen ausgestattet. Der Vorteil der Postbank ist, dass sie einen Vertrag mit der Post hat. Somit ist weiterhin gewährleistet, dass täglich fast eine Million Kunden die Filialen aufsuchen. Wir können nur hoffen, dass dieser Vertrag auch in der Zukunft aufrechterhalten bleibt.

Tony Ilg
Bundesvorsitzender

Zustellung im Wandel der Zeit

Aus Kosten und Umweltgründen wurden weitere Vertriebsfelder erschlossen! Einführung MoMo-Zustellung bedeutet, 5 Zustellbezirke werden an Montagen von 3 Zustellern zugestellt. Der Vorteil ist: Die Zustellfahrzeuge können effizienter eingesetzt werden. Die Zusteller haben in diesem Zustellmodel in 6 Wochen 3 zusätzlich freie Montage.

Des Weiteren werden saisonale Zustellmuster als Pilotprojekte in der Betriebsphase erprobt. Vorteil dieses Systems ist, tägliche Verkehrsmengenschwankungen können ausgeglichen werden. Aus Umweltschutzgründen wurden mit einer technischen Hochschule batteriebetriebene Zustellfahrzeuge (StreetScooter) entwickelt, die im städtischen Bereich eingesetzt werden sollen. Da die Feinstaubentwicklung in den Innenstädten weiter zunimmt ist davon auszugehen, dass künftig nur noch schadstoffarme bzw. schadstofffreie Zustellfahrzeuge in den Innenstädten eingesetzt werden dürfen.

Die Zustellung aus der Luft ist auch keine Fiktion mehr!

Zunächst wurden nur Arzneimittel mittels Paketkopter zugestellt. Zwischenzeitlich gibt es Paketkopter, die im Gebirge eingesetzt werden und eine Nutzlast bis 2 kg sowie eine Reichweite bis 9 km haben. Auch bei der Auslieferung von Frachtsendungen wurden neue Abholmöglichkeiten für die Postkunden generiert.

Es gibt auch die Paketauslieferung über den Kofferraum!

Als Pilotprojekt wurde die Kofferraumzustellung erprobt. Smart-Fahrer können das Fahrzeug so einrichten lassen, dass ein DHL-Zusteller ihm ein bestelltes Paket in den Kofferraum legen kann. Der Zusteller bekommt hierfür vom Besteller einen Code, mit dem er den Kofferraum einmalig öffnen kann.

Auch der Lieferservice „Allyouneed Fresh“, Online-Supermarkt der Post hat im vergangenen Jahr eine Nachfragesteigerung von 70 % erzielt.

Die DPAG wird auch in Zukunft neue Geschäftsfelder erproben. Unsere Aufgabe im Verband wird es sein, den Mitgliedern durch Schulungsmaßnahmen und Infoveranstaltungen jegliche Unterstützung für ihre tägliche Arbeit zukommen zu lassen.

Hans Ratz
Stellvertretender Bundesvorsitzender



XXI. VdPV Bundeskongress - Fotonachlese



Der **Ehrenvorsitzende Ferdinand Kloppmann** sprach einen Tag nach seinem 85. Geburtstag ein Grußwort an die Delegierten. In seinen Ausführungen ging er auf die Entwicklung des VdPV in den letzten 30 Jahren ein. Von 1987 bis 1993 war er Bundesvorsitzender des damaligen Verband deutscher Posthalter. Der Schwerpunkt während seiner Amtszeit lag in der Posthalterbemessung. Hier hat er viele Kolleginnen und Kollegen tatkräftig unterstützt. Die Delegierten waren von seinen Ausführungen sehr begeistert. Kloppmann dankte dem amtierenden Bundesvorsitzenden, Tony Ig, den er vor 24 Jahren als seinen Nachfolger vorgeschlagen hatte.

XXI. VdPV Bundeskongress - Fotonachlese



Günther Petersen

wurde von der Versammlung einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt. Tony Ilg bedankte sich für die jahrzehntelange kompetente und verlässliche Zusammenarbeit. Die Arbeit als Rechtsberater des VdPV sei für viele Mitglieder von unschätzbarem Wert. Viele Mitarbeiter der Post und Postbank seien gerade in den Umbruchzeiten der 90er Jahre dankbar für die gute VAP- und Rentenberatung gewesen.



Hans Ratz

wurde auf eigenen Wunsch nicht wieder in den Vorstand gewählt. Tony Ilg bedankte sich für die jahrelange kompetente Zusammenarbeit im Bundesvorstand. Hans Ratz war zuständig für Informationen aus der Zustellung und informierte die Mitglieder auf vielen Informationsversammlungen sehr sachkundig.



Karl Heinz Wehner

konnte nicht wieder in den Vorstand gewählt werden. Tony Ilg bedankte sich für die jahrelange kompetente Zusammenarbeit im Bundesvorstand. Viele Jahre hatte sich Wehner für die Beratung und Information in Sachen Soziales und Rente eingesetzt.

Martin Geisel

wurde auf eigenen Wunsch nicht wieder in den Vorstand gewählt. Ilg dankte ihm für 24 Jahre gute Zusammenarbeit. In vielen Veranstaltungen vermittelte Geisel wichtige Informationen zum Thema Soziales.

Neuer Zustell-Roboter unterstützt Postboten beim Austragen ihrer Sendungen

Deutsche Post testet elektrisch fahrenden „PostBOT“ ab sofort in der „Smart City“ Bad Hersfeld

Roboter folgt Zustellerinnen und Zustellern automatisch und entlastet sie durch den Transport ihrer Briefsendungen



Die Deutsche Post testet im hessischen Bad Hersfeld erstmals einen Roboter, der Zustellerinnen und Zusteller auf ihrer Zustelltour begleitet und durch den Transport vielzähliger Sendungen unterstützt. Das haben der Bürgermeister von Bad Hersfeld, Thomas Fehling, und Jürgen Gerdes, Konzernvorstand Post - eCommerce - Parcel der Deutsche Post DHL Group, heute bei einem gemeinsamen Pressegespräch in Bad Hersfeld bekannt gegeben. In zwei Zustellbezirken wird der elektrisch fahrende „PostBOT“ der Zustellerin oder dem Zusteller ab sofort folgen und dabei sechs Briefbehälter mit Sendungen transportieren. Somit werden die Postbotinnen und Postboten nicht nur vom Gewicht der Sendungsmenge entlastet, sondern haben zudem auch die Hände frei, um die Sendungen einfacher zu verteilen. Mit dem Test will die Deutsche Post herausfinden, wie Roboter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im körperlich anspruchsvollen Zustellalltag künftig unterstützen können.

Innovative Robotik-Anwendung

„Unsere Zustellerinnen und Zusteller erbringen jeden Tag Höchstleistungen. Deshalb arbeiten wir permanent an Lösungen, die unsere Mitarbeiter auch bis ins hohe Alter bei der körperlich schweren Arbeit entlasten können. Hierzu gehören neben vielen weiteren Arbeitsmitteln, wie E-Bikes und E-Trikes in der Briefzustellung, auch innovative Robotik-Anwendungen. Wir versprechen uns von dem aktuellen Test wichtige Erkenntnisse, wie die Zustellung im Interesse der Beschäftigten weiterentwickelt werden kann“, sagt Jürgen Gerdes.

Auch die Stadt Bad Hersfeld wird während des Tests vom „PostBOT“ profitieren, indem der Roboter zeitweise auch einem Mitarbeiter der Stadt zur Verfügung gestellt wird, der innerhalb der Stadtverwaltung Post verteilt. Bürgermeister Thomas Fehling freut sich, dass die Deutsche Post Bad

Hersfeld für die Deutschlandpremiere ihres "PostBOT" ausgewählt hat.

„Überschaubare räumliche Dimensionen und eine engagierte Stadtverwaltung mit kurzen Wegen bei Planung und Genehmigung haben da wohl den Ausschlag gegeben. Der Test reiht sich optimal in unsere Smart City-Aktivitäten ein - mit einem sehr konkreten Nutzen, da wir uns erhoffen, dass in der Testphase die Post-Verteilung zwischen unseren Verwaltungsstandorten deutlich einfacher wird“, sagt Thomas Fehling.

Für den Einsatz bei allen Witterungsbedingungen geeignet

Der „PostBOT“ wurde auf Basis eines Roboters der französischen Firma "Effidence S.A.S" unter enger Einbindung von Zustellerinnen und Zustellern der Deutschen Post speziell für den Transport von Briefen und Päckchen entwickelt. Der Roboter kann Lasten bis zu 150 Kilogramm transportieren. Mittels Sensoren erkennt er die Beine der Postbotin oder des Postboten und folgt diesen auf Schritt und Tritt auf dem Gehweg. Hindernissen weicht er aus oder stoppt.

Der robust gebaute „PostBOT“ ist für den Einsatz bei allen Witterungsbedingungen geeignet. Durch ergonomisch platzierte Bedienelemente an beiden Seiten des Geräts ist er besonders rücken- und gelenkschonend konzipiert.

Der Test ist zunächst auf rund sechs Wochen ausgelegt. Anschließend werden die Ergebnisse aus der Praxis ausgewertet. Sie stellen eine wichtige Grundlage für Folgetests und Weiterentwicklungen dar.

Flexirente

Fakten zum flexibleren Renteneinstieg
Der Bundestag hat am 21. Oktober 2016
das "Gesetz zur Flexibilisierung des
Übergangs vom Erwerbsleben in den
Ruhestand und zur Stärkung von Präven-
tion und Rehabilitation im Erwerbsle-
ben" (Flexirentengesetz) beschlossen.

Das Flexirentengesetz bietet älteren Beschäftigten seit Anfang 2017 mehr Anreize, über das Rentenalter hinaus zu arbeiten: mit gedrosselter Stundenzahl und flexibler Teilrente.

Vorzeitiger Rentenbeginn und Nebenjob

Wer in die Rente gehen will, orientiert sich zumeist an der Regelaltersgrenze. Die liegt derzeit bei 65 Jahren und sechs Monaten. Aber so lange müssen Arbeitnehmer nicht unbedingt warten. Mit mindestens 35 Versicherungsjahren auf dem Rentenkonto können sie sich auch jetzt schon vorzeitig aus dem Berufsleben verabschieden – und das ab dem 63. Lebensjahr. Dafür muss man aber lebenslange Abschläge in Kauf nehmen. Deshalb verdienen sich manche Ruheständler neben der vorzeitigen Rente noch etwas hinzu und füllen so die eigene Geldbörse etwas auf.

Bisher:

Bisher waren die Verdienstmöglichkeiten bei vorzeitigem Rentenbeginn und dem Bezug der vollen Rente stark begrenzt. Wer neben einer in voller Höhe gezahlten vorzeitigen Altersrente arbeitete, durfte höchstens 450 Euro pro Monat verdienen, zweimal pro Jahr auch bis zu 900 Euro. Bei höherem Verdienst wurde die Altersrente nur in Höhe von zwei Dritteln, der Hälfte oder einem Drittel der mit Abschlägen belegten Rente gezahlt.

Neu:

Seit 1. Juli 2017 können Arbeitnehmer bis zu 6.300 Euro brutto pro Kalenderjahr ohne Rentenkürzung hinzuverdienen. Das ist – auf das Jahr gerechnet – zwar derselbe Betrag wie vorher. Den darf man jetzt aber auch innerhalb weniger Monate verdienen. Ein über den Betrag von 6.300 Euro hinausgehender Verdienst wird zu 40 Prozent auf die Rente angerechnet. Ist die Summe aus der gekürzten Rente und dem Hinzuverdienst höher als das bisherige Arbeitseinkommen, gilt: Der darüber liegende Hinzuverdienst wird zu 100 Prozent auf die verbliebene Rente angerechnet. Dabei wird das höchste Einkommen der letzten 15 Kalenderjahre zugrunde gelegt.

Arbeiten über die Regelaltersgrenze hinaus

Das Arbeiten über die persönliche Altersgrenze ist seit 1. Januar 2017 attraktiver. Wer seine Regelaltersgrenze erreicht hatte, konnte zwar neben der Rente unbegrenzt

hinzuverdienen. Die für den Nebenverdienst gezahlten Rentenbeiträge des Arbeitgebers erhöhten die Rente jedoch nicht mehr.

Neu:

Die Arbeitgeberbeiträge für den Nebenverdienst steigern nun die Rente, wenn auch der Arbeitnehmer selbst nach einer entsprechenden Erklärung gegenüber dem Chef Rentenbeiträge zahlt. Durch diese zusätzlichen Rentenbeiträge erhöht sich die Rente ab der Rentenanpassung im darauffolgendem Jahr.

Erhalten bleibt die schon bisher bestehende Möglichkeit, den Rentenbeginn über die Regelaltersgrenze hinaus zu verschieben. In diesem Fall bekommen Versicherte pro Monat, den sie über das reguläre Rentenalter hinaus die Rente nicht in Anspruch nehmen, einen Rentenzuschlag von 0,5 Prozent. Für ein Jahr des verspäteten Rentenbeginns gibt es also 6 Prozent mehr. Zudem erhöht sich die Rente durch die während der weiteren Beschäftigung gezahlten Beiträge.

Ausgleich von Rentenabschlägen

Arbeitnehmer, die die Voraussetzungen für eine vorgezogene Altersrente mit Abschlägen erfüllen, können diese unter bestimmten Voraussetzungen ganz oder teilweise ausgleichen. Hierfür müssen sie Zusatzbeiträge an die Rentenversicherung zahlen (Einmalzahlung oder Teilzahlungen). Diese Zahlungen sind ab dem 50. Lebensjahr möglich. Wer nachträglich beschließt, doch nicht vorzeitig in Rente zu gehen, erhält für die Zusatzbeiträge eine entsprechend höhere Rente. Eine Erstattung der Zusatzbeiträge ist nicht möglich.

Beispiel:

Michael K. will zwei Jahre vor der für ihn geltenden Regelaltersgrenze in Rente gehen. Bei einer Rente von 1.000 Euro (brutto) würde sich seine Monatsrente um 7,2 % bzw. um 72 Euro verringern. Zusatzbeiträge an die Rentenversicherung zum vollen Ausgleich des Abschlags würden derzeit in den alten Ländern etwa 17.350 Euro kosten.

Tipp:

Wenden Sie sich an die Auskunfts- und Beratungsstellen

Bisher:

Ab dem 55. Geburtstag konnten sich Versicherte von der Rentenversicherung auf Wunsch ausrechnen lassen, was ein Ausgleich der Rentenabschläge bei dem

gewünschten Renteneintrittsalter kostet. Diese Beträge wurden in einer besonderen Rentenauskunft genannt.

Neu:

Seit 1. Juli können Versicherte bereits ab dem 50. Lebensjahr von der Rentenversicherung eine Auskunft anfordern, welcher Betrag zum Ausgleich von Rentenabschlägen erforderlich ist

Notwendige Beiträge zum Ausgleich von Rentenabschlägen

Rentenhöhe	vorgezogener Rentenbeginn	monatlicher Rentenabschlag	Zuzahlungsbetrag
800 Euro	1 Jahr (3,6 %)	28,80 Euro	6.680 Euro
	2 Jahre (7,2%)	57,60 Euro	13.879 Euro
	3 Jahre (10,8%)	86,40 Euro	21.658 Euro
1.000 Euro	1 Jahr	36,00 Euro	8.350 Euro
	2 Jahre	72,00 Euro	17.348 Euro
	3 Jahre	108,00 Euro	27.072 Euro
1.200 Euro	1 Jahr	43,20 Euro	10.020 Euro
	2 Jahre	86,40 Euro	20.818 Euro
	3 Jahre	129,60 Euro	32.487 Euro

Freiwillige Versicherung auch für Altersvollrentner

Die Rente kann auch durch freiwillige Beiträge erhöht werden. Wer eine vorgezogene Altersrente erhält, kann bis zum Erreichen der Regelaltersgrenze freiwillige Beiträge zahlen. Die Regelung galt bisher nur für Altersteilrentner und Erwerbsminderungsrentner. Seit 1. Januar 2017 dürfen sich nun auch Altersvollrentner freiwillig versichern. Für wen sich die Beitragszahlung lohnen kann, erfahren Sie bei Ihrem Rentenversicherungsträger.

Stärkung der Prävention

Die Rentenversicherung wird ihren Versicherten zukünftig ab Vollendung des 45. Lebensjahres im Rahmen von Modellprojekten umfassende berufsbezogene Gesundheitsuntersuchungen anbieten. In Zusammenarbeit mit anderen Sozialleistungsträgern sollen dadurch die Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Versicherten gestärkt und die Inanspruchnahme von Rehabilitationsleistungen besser koordiniert werden.

Rentenversicherung Bund

Bei Fragen zur VAP und Rente wenden Sie sich bitte an die Bundesgeschäftsstelle:

Tel.: 0 54 51 - 16 9 15

Fax: 0 54 51 - 10 72

eMail: info@vdpv.de

**Bayerischer Wald
Hotel · Gasthof „Lallinger Hof“**



**Urlaub im Bayerischen Wald heißt:
Berge, unendliche Wälder,
herrliche Landschaft, Tiere,
Natur und Kultur
erleben · erwandern · erholen**

Unser Preisangebot:

14 Tage HP 340,- €
3 Wochen HP 500,- €

Frühstücksbuffet · Menüwahl

Alle Zimmer mit D/WC, Telefon, TV-Anschluß
Kinderermäßigung · Fernsehraum
Fordern Sie unseren Hausprospekt an!

Fam. Gerald und Sophie Lallinger
Hauptstr. 23 · 94551 Lalling
Tel: 0 99 04/2 34 · Fax: 0 99 04/74 44
www.lallinger-hof.de

Der Verband des PostVertriebspersonals gewährt seinen Mitgliedern einen Zuschuss zur Erholungsfürsorge. Bei einem Aufenthalt von **längstens 21 Tagen einen Zuschuss von 7,50 € pro Tag** in Abständen von drei Jahren. Verbandsmitglieder senden der Bundesgeschäftsstelle in 49477 Ibbenbüren, Aternstr. 48, die Rechnung unseres Hauses als Beleg ein und geben ihre Bankverbindung an, damit der Zuschuss überwiesen werden kann.

Rententipp

Minijob wirkt sich aus

Wer heutzutage einen Minijob (bis 450 Euro) aufnimmt und diesen nicht nur kurzfristig ausübt, ist in der Rentenversicherung automatisch pflichtversichert. Dies hat zur Folge, dass der Arbeitgeber vom Lohn den Beitragsanteil in Höhe von aktuell 3,7 Prozent einbehält. Bei einem Verdienst von 450 Euro ergibt sich somit z. B. ein Eigenbeitrag von 16,65 Euro. Der Beitragsanteil des Arbeitgebers beträgt 15 Prozent. Für geringfügig Beschäftigte in Privathaushalten gelten andere Prozentsätze.

Die Einzahlungen erhöhen den späteren Rentenanspruch. Viel wichtiger ist aber, dass vollwertige Pflichtbeiträge erworben werden. Dadurch kann sich der Minijobber das komplette Leistungsangebot der gesetzlichen Rentenversicherung sichern. Unter anderem kann der Anspruch auf eine Rente wegen Erwerbsminderung oder Leistungen zur Rehabilitation aufrechterhalten bzw. begründet werden.

Wer dennoch den geringen Eigenbeitrag sparen möchte, kann beim Arbeitgeber die Befreiung von der Rentenversicherungspflicht beantragen. Vorher sollte jedoch unbedingt eine Beratung beim Rentenversicherungsträger in Anspruch genommen werden.
Rentenversicherung Bund

Hotel Seemöwe

**Gruppenreisen ab 20 Pers.
HP ab 3 Tagen p.Tag/p.P. 35,- €**

Unser Hotel verfügt über 100 Betten. Die Zimmer sind ausgestattet mit Dusche, WC, TV, teilweise Balkon zum See.
Die Küche bietet Eifel-Spezialitäten sowie internationale Gerichte an.
Interessante Ausflugsmöglichkeiten, z.B. Monschau, Aachen, Köln u.a. mehr.

**Hotel Seemöwe - Cafe - Restaurant
Familie Wollgarten
Am Obersee 10 - 52152 Simmerath
Tel.: 0 24 85/2 71 - Fax: 0 24 85/13 56
www.hotel-seemoewe.de**

Der Verband des PostVertriebspersonals gewährt seinen Mitgliedern einen Zuschuss zur Erholungsfürsorge. Bei einem Aufenthalt von **längstens 21 Tagen einen Zuschuss von 7,50 € pro Tag** in Abständen von drei Jahren. Verbandsmitglieder senden der Bundesgeschäftsstelle in 49477 Ibbenbüren, Aternstr. 48, die Rechnung unseres Hauses als Beleg ein und geben ihre Bankverbindung an, damit der Zuschuss überwiesen werden kann.

Ideal zum Entspannen und Wohlfühlen!

Sehr persönlich geführtes Hotel mit neuem Apartmenthaus „Wiesenblume“. Im Park gelegen. Wohltuende Atmosphäre. Apartments u. Restaurant im behaglichen Landhausstil.

Fewo: 45-70 m² für 2-4 Pers.; hochwertige Ausstattung: Wohnraum mit Tel., Sat-TV, Video, Safe, Balkon Terrasse, Küchenzeile mit Spülmaschine; 1-2 Schlafzimmer, DU/WC, Fön, Bademantel.

Z. T. für Nichtraucher reserviert; eine behindertengerechte Wohnung, Lift.

Sparpreise:

7 Tage für 2 Personen
Übernachtung € 460,00
mit großem Frühstücksbuffet € 600,00
mit Frühst. und Abendmenü € 804,00
Nebenkosten inklusive.

Freie Nutzung aller Angebote des Hotels, wie Parkanlage, Hallenbad, finn. Blockhaussauna und röm. Dampfbad.
Teilnahme am Gästeprogramm.
Kinder bis 6 Jahre übernachten kostenlos.

Ringhotel Willingen
Fam. Brüne-Frisch
34508 Willingen-
Usseln im
Hochsauerland
Tel. 05632-9495-0
Fax 9495-96
Internet-Adresse:
<http://posthotel.de>
e-mail Adresse:
Posthotel-Usseln@t-online.de



Der Verband des PostVertriebspersonals gewährt seinen Mitgliedern einen Zuschuss zur Erholungsfürsorge. Bei einem Aufenthalt von **längstens 21 Tagen einen Zuschuss von 7,50 € pro Tag** in Abständen von drei Jahren. Verbandsmitglieder senden der Bundesgeschäftsstelle in 49477 Ibbenbüren, Aternstr. 48, die Rechnung unseres Hauses als Beleg ein und geben ihre Bankverbindung an, damit der Zuschuss überwiesen werden kann.

Bezirk Hessen Nord



Den Ruheständlern des Bezirks wurde am 30.09.2017 die Möglichkeit geboten, die Burganlagen der Burg Greifenstein zu besichtigen. Diese Burg wurde bereits 1255 urkundlich erwähnt! Zur weitläufigen Burganlage gehört auch ein Glockenmuseum, das in einem großen Rondell untergebracht ist. Hier können die Besucher die Glocken läuten lassen! Zur Burganlage gehört auch eine alte Barockkirche in deren Kellergewölbe sich Kasematten befinden, die ebenfalls zu besichtigen sind. Besteigt man den „alten Bergfried“ mit den zwei Doppeltürmen, so wird man mit einer herrlichen Sicht über die Burganlage und das Greifensteiner Land bis weit in den Westerwald belohnt! Nachdem alle Gewölbekeller besichtigt wurden, ging es an den Abstieg zum Mittagssmahl ins Gästehaus Simon. Der Ausflug in den nahen Westerwald war eine großartige Veranstaltung, die von unserer Kassiererin Frau Regina Schwarz bestens geplant und organisiert wurde.

Manfred Weber

Bezirk Nordrhein-Westfalen Süd West



Zum gemütlichen Beisammensein trafen sich die Ruheständler des Bezirks im Hotel Seemoewe in Simmerath-Einruhr. Auch die Ehrenvorsitzende Maria Conrads wurde herzlich begrüßt. Nach einem kleinen Spaziergang durch den romantischen Ort und zur schönen Talsperre trafen sich die Teilnehmer zum Kaffeetrinken.

Helmut Josephs



*Kompetent und
gut vertreten
Wir bieten Ihnen:*

- **Rechtsschutz**
in beruflichen Belangen
- **Beratung und Vertretung**
*in Tarif- und Sozialangelegenheiten
und bei VAP- und Betriebsrente*
- **Freizeit-Unfallversicherung**
 - Krankenhaustagegeld 10,- EUR
 - Invalidität bis zu 15.000,- EUR
 - Todesfall 10.000,- EUR
 - Bergungskosten bis zu 5.000,- EUR
 - Kurbeihilfe bis zu 2.500,- EUR
- **Mitgliederzeitschrift**
„Die Landpost“
- **Mehr wissen als andere durch**
 - MITGLIEDERversammlungen
 - INFORMATIONStveranstaltungen
 - SEMINARE und SCHULUNGEN
 - individuelle Betreuung
- **Kur- und Erholungszuschuss**
*alle drei Jahre; bis zu 21 Tage,
7,50 EUR pro Tag,
für verordnete, stationäre Kuren sowie
für Urlaube in Hotels, die in der
Landpost inserieren und in den
Häusern des Posterholungswerkes.*
- **Grabpflegezuschuss im Todesfall**
*der sich nach der Dauer der
Mitgliedschaft berechnet. Höchs-
tens jedoch bis zu 500,- €*

Sachbearbeiter / Ansprechpartner

Tony Ilg;

Bundesvorsitzender: 0171 / 6 88 53 65

Hans Ratz; *Zustellung: 0151 / 61 46 97 68*

Thomas Feil; *Zustellung: 0170 / 5 73 73 40*

IMPRESSUM:

„Die Landpost“ erscheint 6 mal jährlich

Verlag: Verband des PostVertriebspersonals e. V. (VdPV), Gewerkschaft Postvertrieb

Bundesgeschäftsstelle:

Asternstr. 48 • 49477 Ibbenbüren

Telefon: 0 54 51 / 1 69 15

Fax: (0 54 51) 10 72

eMail: info@vdpv.de

Internet: www.vdpv.de

Verantwortlich für den Inhalt: Tony Ilg,

Bundesvorsitzender, eMail: ilg@vdpv.de

Satz und Layout: Eugenie Fieker,

VdPV - Bundesgeschäftsstelle

Der Verkaufspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Kontoverbindung für alle Zahlungen:

Postbank IBAN: DE85 4401 0046 0066 8794 63

Druck: wiedgedruckt, Thomas Wiege,

Sanderskamp 17, 48477 Hörstel

Der neue Bundesvorstand stellt sich vor



Thomas Feil arbeitet als Bemesser in der Zustellung. Rita Hochberg arbeitet bei der Postbank als Filialmitarbeiterin. Heike Sjauken ist in der Verbundzustellung tätig. Tony Ilg, ist Abteilungsleiter Callcenter Postbank.

Der **Geschäftsführende Bundesvorstand**, von links: Thomas Feil, Stellvertreter, Rita Hochberg, Stellvertreterin, Tony Ilg, Bundesvorsitzender, Heike Sjauken, Stellvertreterin.



Silvia Meißner, Filialleiterin Finanzcenter der Post. Tim Greve, Zusteller und Gudrun Bender Qualitätsmanagerin Partnerfilialen.

Der Bundesvorsitzende(rechts) mit den **Beisitzern**, von links: Silvia Meißner, Tim Greve, Gudrun Benda.